



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunstdenkmäler des Kreises Rheinbach

Polaczek, Ernst

Düsseldorf, 1898

Michaelsberg.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81808](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81808)

MICHAELSBERG.

RÖMISCHE FUNDE. Die Trier-Bonner Römerstrasse führte dicht am Michaelsberge vorbei. In unmittelbarer Nähe und dreihundert Schritte südlich „am Lindchen“ ist römischer Bauschutt, Tuff und Mörtel gefunden worden (B. J. LXXVI, S. 235, 236; LXXIX, S. 4).

Römische
Funde

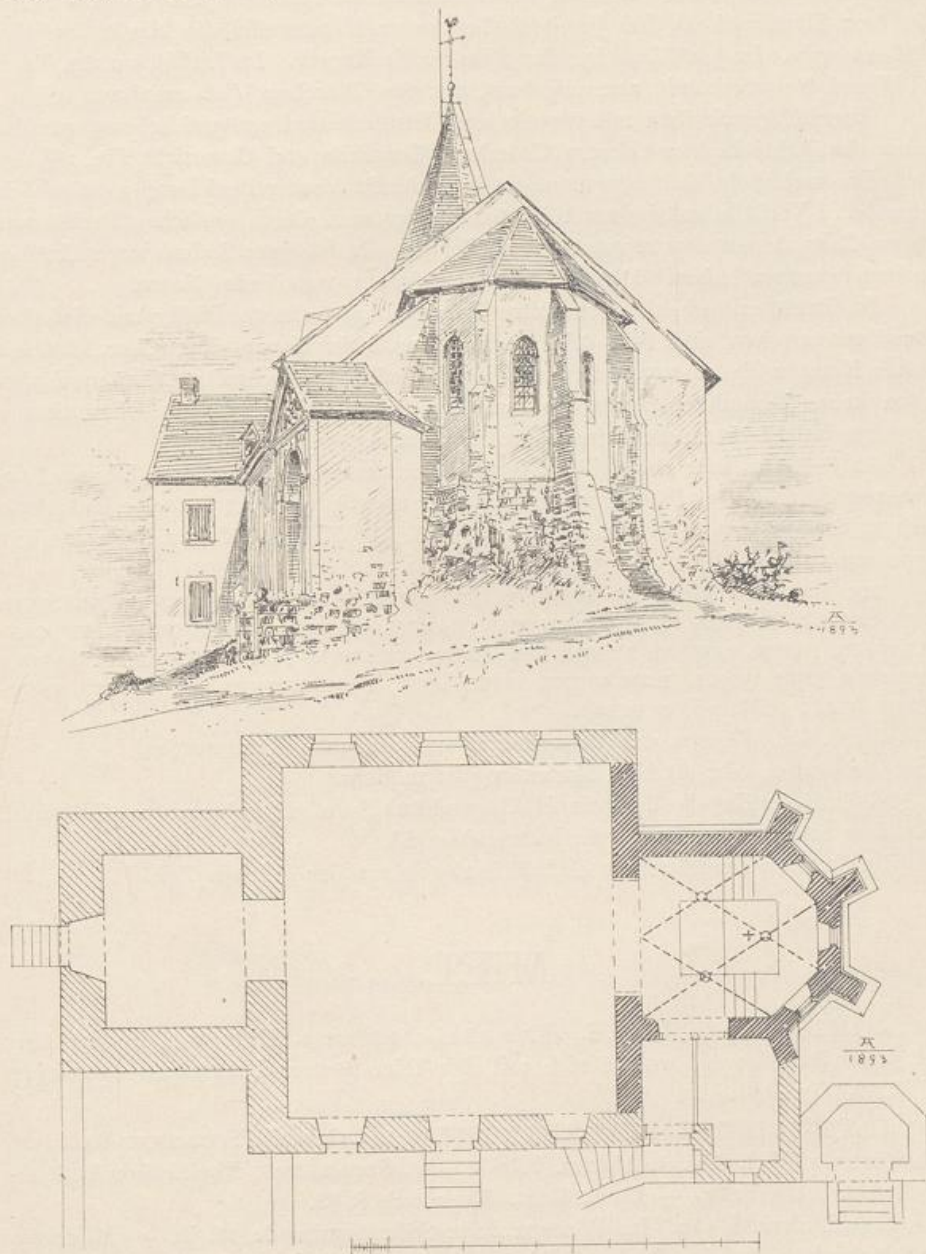


Fig. 26. Michaelsberg. Katholische Kapelle.

- Kathol. Kapelle** KATHOLISCHE KAPELLE (s. t. s. Michaelis). SCHANNAT-BAERSCH, Eifflia illustrata III, 1. Abt., 1. Abschn. S. 354. — v. STRAMBERG, Rheinischer Antiquarius 3. Abt. XII, S. 677.
- Geschichte** Urkundliche Nachrichten über den Anlass der Entstehung dieser Kapelle fehlen vollständig. Die älteste Urkunde ist das Chörchen der Kapelle selbst, das nicht lange nach 1500 entstanden sein dürfte. Ein Missale, das im J. 1556 für den Gebrauch in der Kapelle geschrieben wurde, ist nicht mehr vorhanden. Im J. 1632 überwies der Graf von Manderscheid dem Jesuitenkollegium zu Münstereifel die Mission auf dem Michaelsberge. Im J. 1836 schlug der Blitz in die Kapelle. Im J. 1858 wurden Turm, Schiff und Nebengebäude neu aufgebaut, nur das Chörchen blieb erhalten.
- Beschreibung** Einschiffiger Saalbau mit vorgelegtem Westturm und spätgotischem, aus drei Seiten des Achtecks konstruierten Chörchen (Grundriss und Ostansicht Fig. 26). Die malerische Gebäudegruppe ist in architektonischer Beziehung ganz schlicht behandelt. Verhältnismässig am reichsten ist der von einem einfachen Sockel umzogene Chor, dessen abgetreppte Strebepfeiler des abschüssigen Bodens wegen kräftige Untermauerungen haben. Die drei Fenster zeigen spätgotische Nasen.
- Inneres** Im Inneren scheidet der spitze Triumphbogen, dessen Pfeiler mit einfachen Kämpfern versehen sind, das öde, flach gedeckte Schiff von dem Chor, den ein reiches Netzgewölbe überspannt (Grundriss Fig. 26). Die scharf profilierten Rippen haben keine besonderen Auflager. Zwei der Schlusssteine sind mit einem Sterne, der dritte ist mit einem Pentagramm geschmückt.
- Grabstein** An der Nordseite des Schiffes ist der Grabstein des Freiherrn Johann Friedrich von Goltstein († 1687) eingemauert. Gegenwärtig verdeckt ihn eine Holzplatte. Nach v. STRAMBERG, Rheinischer Antiquarius 3. Abt. XII, S. 678 lautet die Inschrift folgendermassen:
- HIC MORTUUS IACET IN TUMULO, QUI VIVUS STETIT IN OFFICIO SERENISSIMI DUCIS GULIAE, CLIVIAE ET MONTIUM CAMERARIUS, CONSILIARIUS INTIMUS ET CANCELLARIUS, PATER PATRIAE ET OMNIUM AMOR, IOHANNES FRIDERICUS LIBER BARO A GOLTSTEIN, LOCI HUIUS, DUM VIXIT, AESTIMATOR, POST MORTEM ET IN VITA BENEFACITOR. OBIT 1687, 25. OCTOBRIS.
- Dabei das Wappen des Verstorbenen und sechzehn Randwappen. Die übrige, sehr dürftige Einrichtung ist modern.
- Heiligenhäuschen** Südlich der Kapelle liegt ein Heiligenhäuschen mit polygonalem Chörchen. Über dem rundbogigen Portal die Jahreszahl 1733.
- Kalvarienberg** Im Inneren ein hölzerner Kalvarienberg aus der gleichen Zeit.

MIEL.

- Römische Strasse** RÖMISCHE STRASSE. Eine römische Strasse führte von Belgica über Miel gegen Buschhoven, wo sie sich mit der Trier-Bonner Hauptstrasse vereinigte (B. J. LXXIX, S. 17).
- Kathol. Pfarrkirche** KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (s. t. s. Georgii). SCHANNAT-BAERSCH, Eifflia illustrata III, 1. Abt., 1. Abschn. S. 287. — v. STRAMBERG, Rheinischer Antiquarius 3. Abt. XIII, S. 82. — Ders., Kant. Rheinbach S. 93.
- Handschriftl. Qu. Im Pfarrarchiv: Stiftungsurkunde, 18. Jh. — Modernse Urkundenbuch, enth. eine Orts- und Pfarrgeschichte. — Buch der Bruderschaft Jesus-Maria-Joseph 1710. — Vgl. weiter TILLE, Übersicht.